



*Geliebt sei überall
das
heiligste Herz Jesu*

**Rundbrief
an die Freunde von Vater Stifter
Abbé Victor Braun**

Nr. 20, Wien, im Juni 2007

Allen Freunden des Dieners Gottes Peter Victor Braun, allen, die ihn als Vater, Lehrer und Vorbild verehren, allen, die seinen Seligsprechungsprozess unterstützen wollen, seien die „Rundbriefe“ gewidmet.

VICTOR BRAUN - Ein Priester nach dem Herzen Gottes

Am 18. Mai 1882, vor 125 Jahren, starb in Argenteuil ein Priester ohne großen Ruf, ohne hohen Titel und ohne großes Vermögen, der aber ein großes Herz für Gott und die Menschen besaß. Es war Abbé Victor Braun, der Gründer der Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu. Sein besonderes Charisma war **seine tiefe Herz Jesu Verehrung**.

Victor wurde am 5. Juni 1825 in St. Avold, einer kleinen Stadt im Nordosten Frankreichs, nahe der Grenze zum Saarland geboren. Er war das neunte von elf Kindern einer kleinbürgerlichen treu katholischen Familie. Sein sehnlichster Wunsch war, Priester zu werden. Sein Bruder Anton war Jesuit geworden und die Eltern begrüßten es sehr, dass auch Victor Priester werden wollte. Auf dem Weg zu diesem hohen Ziel hatte er wegen seiner schwächlichen Gesundheit viele Schwierigkeiten zu überwinden. Er musste öfter das Seminar verlassen und zur Genesung nach Hause zurückkehren. Aber **er gab nicht auf**.

Am 23. Februar 1850 erhielt Victor die niederen Weihen. Voll Freude sah er schon das priesterliche Heiligtum offen, da traf ihn ein vernichtender Schlag. Es wurde ihm vom Bischof mitgeteilt, er könne ihn, wegen seiner schwächlichen Gesundheit, nicht weihen und dass seine theologischen Studien, auf Grund der vielen Unterbrechungen, nur mangelhaft seien. Er flehte voll Innigkeit zu Gott: *„Auf dich habe ich gehofft, ich werde nicht zuschanden werden.“*

Endlich willigte der Bischof unter 2 Bedingungen in seine Weihe ein:

1. Die Familie des künftigen Priesters musste sich verpflichten, ihn niemals in Not zu lassen.
2. Victor musste sich zur festgesetzten Zeit einer theologischen Prüfung unterziehen.

Am **14. Juni 1851** spendete ihm der Bischof von Metz die **Priesterweihe**.

Zunächst war der Neupriester Erzieher in einem Knabenseminar, dann Direktor eines Hortes in der Nähe von Nancy, später Seelsorger in einem Heim für schwererziehbare und straffällig gewordene Mädchen in Dourd'hal bei St. Avold. Immer wieder musste er aus Gesundheitsgründen aussetzen. **Doch blieb er auf der Suche nach seinem Platz im Reich Gottes**. Er ging nach Paris, wo ihm der Priester Le Prevost eine Tätigkeit zuteilte, die seinem Eifer entsprach. Hier sollte er das Werk *„Unsere liebe Frau von der Huld“* übernehmen. Es war eine Arbeitervereinigung mit angeschlossenem Lehrlingsheim. Mit ganzer Hingabe leitete er dieses Werk und hörte täglich Beichte in einer Kapelle und in der Kirche *„Unserer lieben Frau vom Siege“*. Schon bald war er ein vielbegehrter Beichtvater. Bei seinen Seelsorgearbeiten **war Abbé Braun immer auf die Ehre Gottes und das Heil der Seelen bedacht**. Sein Werk in Paris-Grenelle war reich gesegnet. Unter anderem hatte er viele Protestanten wieder in die katholische Kirche zurückgeführt. Bei dieser vielen Arbeit nach außen hatte in keiner Weise sein religiöses Leben Schaden genommen. **In Treue folgte er seinem Heiland und Meister auch in der Einfachheit und Armut der Lebensführung nach**.

In der Arbeiterbevölkerung von Grenelle waren viele Deutsche und Elsässer Katholiken, die auf Arbeitssuche waren, aber nicht die französische Sprache konnten. Abbé Braun nahm sich ihrer an und gründete die deutsche Liebfrauenmission. Um seine kleine Gemeinde in Verbindung mit dem religiösen Leben der Heimat halten zu können, nahm er 1864 am Katholikentag in Würzburg teil. Dort erhielt er ganz unerwartet, durch den Vortrag des Priesters Baron Herkamp **einen neuen Zugang zur Herz Jesu Verehrung**. Ganz erfüllt und zutiefst beeindruckt kehrte er nach Paris zurück und war fest entschlossen, die Herz Jesu Verehrung nach Kräften zu

verbreiten. Er ermunterte alle diese Andacht eifrig zu pflegen und nahm von jetzt an **in allen Anliegen Zuflucht zum göttlichen Herzen**. Victor Braun gründete ein Heim für stellenlose deutsche Dienstmädchen, mit Namen „Zuflucht.“ Bald aber konnte er die damit verbundene Arbeit nicht mehr allein leisten. Da boten einige junge Frauen – seine Beichtkinder – ihre Hilfe an. Er mietete für sie eine kleine Wohnung in der Ulmstraße. Es kamen noch Helferinnen dazu und sie mussten in die Humboldtstraße umziehen. Dort weihte Abbé Braun die kleine Gemeinschaft seiner Mitarbeiterinnen dem göttlichen Herzen. **Es war der 17. Oktober 1866.** Diesen Tag betrachtete er immer als den Gründungstag seiner Ordensgemeinschaft, der **Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu**.



Er empfahl seinen Schwestern:

„Folgt Jesus nach, richtet die Augen auf sein Herz und seid eines Willens mit ihm!“

Victor Braun wurde bekannt, dass Menschenhändler den am Pariser Ostbahnhof ankommenden fremden Mädchen auflauerten und sie mit sich nahmen. Er war sofort entschlossen Abhilfe zu schaffen. Nun ging täglich eine Schwester auf den Ostbahnhof, um sich der Mädchen anzunehmen. Selten kam sie allein zurück.

Im Jahre 1868 wurde die kleine Gemeinschaft vom Bischof von Versailles als religiöse Genossenschaft bestätigt und Abbé Braun zu deren Leiter und Helfer ernannt. Nun ging sein ganzes Bemühen dahin, seiner Ordensgemeinschaft bestimmte Regeln zu geben und sie für alle Zeiten festzulegen. **Diese kleine Gemeinschaft ist ganz der Ehre und Verherrlichung des heiligsten Herzens Jesu und der Verbreitung seiner Verehrung geweiht.** Die äußeren Werke der Barmherzigkeit haben besonders das geistliche und leibliche Wohl des armen und arbeitenden Volkes zum Inhalt. Der Geist der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu gründet wesentlich im Gebet und im verinnerlichten Leben. Sein Zweck ist es, ihm – Jesus – Liebe für Liebe zu geben, ihm für seine Wohltaten zu danken und die Beleidigungen, die ihm unaufhörlich zugefügt werden, wieder gut zu machen – zu sühnen. Die Kongregation breitete sich rasch aus und die Werke der Nächstenliebe nahmen immer mehr zu. **Vater Stifter sah in allem die führende Hand Gottes.**

Im Jahre **1870** kamen die Schwestern nach England und **1873** nach Österreich. Der Gründer kümmerte sich unermüdlich um seine Schwestern. Seine körperliche Erschöpfung war oft erschreckend. Doch immer war er überzeugt, dass **Herz Jesu sei aller Anstrengung wert** und gerade den Armen müsse die göttliche Liebe nahe gebracht werden.

Die Gesundheit von Vater Braun wurde immer schwächer. Anfang 1882 nahm sie zusehend ab. Am 17. Mai stellten sich starke Brustbeklemmungen ein. Mit einer ungeheuren Anstrengung sprach er plötzlich die Worte: **„Kindlein liebet einander“** und zeigte mit der Hand auf die um sein Bett versammelten Schwestern. Bald darauf begann der Todeskampf. **Am Donnerstag, den 18. Mai – dem Feste Christi Himmelfahrt – ging die Seele des Vaters und Stifters der Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu in die ewige Ruhe ein.** Sein Grab befindet sich in der Kirche des Mutterhauses der französischen Schwestern in Versailles. Monsignore Goux, Bischof von Versailles sprach bei der Beerdigung unter anderem die Worte: **„Hochwürden Braun war ein Priester nach dem Herzen Gottes!“**

NEUES AUS DEM SELIGSPRECHUNGSPROZESS

Die Kongregation für Heilig- und Seligsprechungsverfahren in Rom übergab unserem Postulator P. Roger Laberge RSV am 8. Juni 2007 in Rom das Gültigkeitsdekret der diözesanen Untersuchung im Verfahren des Dieners Gottes Victor Braun. Somit wurde die Arbeit auf diözesaner Ebene abgeschlossen. Nun muss eine Positio (ein ausführlicher Lebenslauf mit Betonung der Tugenden des Lebens) über Victor Braun geschrieben und danach geprüft werden. Es liegt bei den Behörden in Rom und dem Generalpostulator, wie schnell das Verfahren des Dieners Gottes Victor Braun vorankommen kann.

Wir vertrauen auf die Fürsprache des Dieners Gottes, Abbé Viktor Braun und bitten: Abbé Victor Braun, bitte für uns und stärke unser Vertrauen!

Bildnachweis: Klosterarchiv (Mutterhaus in Wien) S.1 Viktor Braun; S.2 Symbolzeichnung

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Kongregation der Dienerinnen des heiligsten Herzens Jesu, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Für den Inhalt verantwortw.: Sr.M.Klara Hahnová, Vizepostulatorin, Keinergasse 37, 1030 Wien, Österreich. – Herstellung: alwa&deil, Druckerei GmbH, 1140 Wien, Sturzgasse 1A, Österreich. – Verlagsort: Wien. – Verlagspostamt: 1030 Wien, Österreich. – Mit Druckerlaubnis des Erzb. Ordinariates Wien vom 14. Oktober 1999, Zl. 1383/99, Generalvikar Mag. Franz Schuster. Bankverbindung: Kto. 200.10.10.12, lautend auf Abbé Peter Viktor Braun, bei Schellhammer & Schattera (BLZ 19190).